

2012



**Kreispolizeibehörde
Mettmann**

**Jahresbericht
Verkehrsunfallentwicklung**

Drogenkontrollen MEMOMA Daten/Fakten

Verkehrsunfallfluchten Kommunenüberblick

Projekt KORREKT! ASS! Crash Kurs NRW



EINFÜHRUNG

Erläuterungen	2
Strukturdaten	3
Allgemeine Entwicklung	3

UNFALLENTWICKLUNG

Verunglückte	5
Unfallflucht	6
Alkohol-/Drogeneinfluss	7
Verkehrsbeteiligung	7
Altersgruppen	9

PRÄVENTION

Verkehrsunfallprävention und Opferschutz	12
---	----

UNFALLUNTERSUCHUNG

Unfallhäufungsstellen	14
-----------------------	----

KOMMUNALE ENTWICKLUNG

Erkrath	17
Haan	18
Heiligenhaus	19
Hilden	20
Langenfeld	21
Mettmann	22
Monheim am Rhein	23
Ratingen	24
Velbert	25
Wülfrath	26

Tabellen und Diagramme

Tabelle	29
Diagramme	30

INHALT

Erläuterungen

Verkehrsunfälle (VU)

sind alle polizeilich bekannt gewordenen Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Personen getötet, verletzt oder Sachschäden verursacht wurden.

Verunglückte

sind alle Personen, die anlässlich eines Verkehrsunfalls leicht verletzt, schwer verletzt oder getötet wurden.

Leichtverletzt

ist ein Unfallbeteiligter, wenn er mindestens einer ambulanten Behandlung bedarf.

Schwerverletzt

ist ein Unfallbeteiligter, wenn er stationär im Krankenhaus verbleibt.

Getötet

ist ein Unfallbeteiligter, wenn er unmittelbar oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an dessen Folgen verstirbt.

Verkehrsunfälle mit Flucht

sind polizeilich bekannt gewordene Verkehrsunfälle, bei denen sich mindestens einer der Beteiligten unerlaubt vom Unfallort entfernt hat (strafrechtliche Bezeichnung: Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort).

Aufklärungsquote

ist der prozentuale Anteil der Fälle, bei denen der Täter polizeilich bekannt ist oder ermittelt werden konnte.

Relationszahlen

(Häufigkeitszahlen)

werden ermittelt, indem die Anzahl der Verkehrsunfälle oder die Anzahl der verunglückten Verkehrsteilnehmer einer bestimmten Region zu den Einwohnerzahlen in Verhältnis gesetzt und auf 100.000 Einwohner umgerechnet werden.

Unfallhäufigkeitszahl (UHZ)

ist die Anzahl der Verkehrsunfälle pro 100.000 Einwohner.

Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

ist die Anzahl der Verunglückten pro 100.000 Einwohner. Des Weiteren wird differenziert nach Leichtverletzten- und Schwerverletztenhäufigkeitszahlen sowie nach Häufigkeitszahlen für getötete Personen.

TISPOL (Traffic Information System Police)

ist eine Nicht - Regierungsorganisation, hervorgegangen aus einem Zusammenschluss von Verkehrspolizeien der Mitgliedsländer der Europäischen Union mit Hauptsitz in London. Dieses europäische Verkehrspolizei-Netzwerk hat die Aufgabe, europaweit nationale Aktionen zur Durchsetzung der Vorschriften im Verkehrssektor zu koordinieren.

Vergleichszeitraum

ist das Verkehrsjahr 2011. Der Datenbestand wurde seit Erstellung des letzten Jahresberichtes aktualisiert und kann daher differieren. Die Analyse der verwendeten Daten erfolgte stichtagsbezogen.

Strukturdaten

Der Kreis Mettmann fügt sich zwischen die nordrhein-westfälischen Ballungsgebiete an Rhein, Ruhr und Wupper ein.

Die dichten Verkehrsanbindungen und ein gut strukturiertes Verkehrsnetz ermöglichen eine hohe Fluktuation in die acht angrenzenden Großstädte Düsseldorf, Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Essen, Wuppertal, Solingen, Leverkusen und Köln, sowie in die kleineren Kommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis, Rhein-Kreis-Neuss und dem Ennepe-Ruhr-Kreis.

Straßenkategorien

Bundesstraßen ca.	50km
Landesstraßen ca.	226km
Kreisstraßen ca.	100km
Gemeindestraßen ca.	1.702km
Gesamt ca.	2.078km

Zuständigkeiten der KPB Mettmann in Verkehrsangelegenheiten / Stand 2011

Ein Verbund aus zehn Einzelkommunen bildet das Gebiet des Kreises Mettmann mit einer sich erstreckenden Fläche von über 407 qkm. Mit über 90.000 gemeldeten Personen erreicht eine der Kommunen nahezu Großstadtniveau. Lediglich drei Städte liegen unter einer Einwohnerzahl von 30.000 Personen.

Am 31.12.2011 waren 494.457 Einwohner im Kreis Mettmann gemeldet. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1.215 Personen/qkm und hebt sich deutlich vom Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen mit 523 Personen/qkm ab.



Die Zuständigkeit der Kreispolizeibehörde Mettmann erstreckt sich bezüglich vorbeugender Verkehrssicherheitsberatung, aktiver Verkehrssicherheitsarbeit, repressiver Verkehrsunfallbekämpfung sowie Opferschutz und Opferhilfe im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen über die Gemeindestraßen, Kreis- und Landesstraßen bis hin zu den Bundesstraßen.

Die diesem Bericht zugrunde liegenden Daten beruhen ausschließlich auf den innerhalb dieses Zuständigkeitsbereiches aufgetretenen polizeilich relevanten und bekannt gewordenen Ereignissen.

Allgemeine Entwicklung

Insgesamt ereigneten sich im Berichtsjahr 2012

12.532 Verkehrsunfälle

im Kreis Mettmann. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist ein Rückgang von

408 Verkehrsunfällen oder 3,2%

zu verzeichnen.

Bei 4.280 der 12.532 Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse. Darunter werden Verkehrsunfälle mit Personenschaden, Verkehrsunfälle unter Alkohol- oder Drogeneinfluss, Verkehrsunfallfluchtatbestände sowie alle Sachschadensunfälle, bei denen mindestens ein beteiligtes Kraftfahrzeug als Folge des Unfalls nicht mehr fahrbereit ist und der Verkehrsverstoß nicht mit einem Verwarnungsgeld geahndet werden kann, erfasst. Die Anzahl der meldepflichtigen Verkehrsunfälle ging um 373 oder 8% zurück.

Das Sicherheitsniveau einer Region kann an Häufigkeitszahlen bemessen werden. Diese Betrachtungsweise ermöglicht einen Vergleich von Bundesländern, Städten und Kommunen hinsichtlich des Risikos, an einem Verkehrsunfall beteiligt zu sein und /oder dabei einen Personenschaden zu erleiden.

Häufigkeitszahlen

UHZ	2.534 (-21,3 % zu NRW)
VHZ	318 (-24,5% zu NRW)

Im Berichtszeitraum liegt die Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) für den Kreis Mettmann bei 2.534 und damit um 21,3% unter der des Landes NRW. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für das Kreisgebiet beträgt 318 und liegt um 24,5% unter dem Landeschnitt.

Es wurden vier Menschen in Folge eines Verkehrsunfalls tödlich verletzt.

Auf das Verkehrssicherheitsniveau des Kreises Mettmann wirkt die Polizei durch vielfältige präventive Aktionsfelder sowie durch die nachfol-

gend angeführten Maßnahmen und Projekte repressiver Art ein:

- Im Verkehrsjahr 2012 nahmen die Beamtinnen und Beamten der Kreispolizeibehörde Mettmann an den Geschwindigkeitskontrollen im Rahmen des landesweiten **„24-Stunden Blitzmarathons“** teil. Insgesamt wurden an den Aktionstagen 22.900 Fahrzeuge kontrolliert und rund 1.400 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt.



Radarkontrolle

- Das Präventionsprojekt **„Crash Kurs NRW“** wird in Mettmann zur nachhaltigen Verringerung folgenschwerer Verkehrsunfälle unter Beteiligung junger Menschen weiter vorangetrieben. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 sind die Zielgruppe der emotional konzipierten landesweiten Kampagne.
- Das im Kreis Mettmann entwickelte **„Projekt KORREKT!“** zur Senkung der Fußgänger- und Radfahrerunfälle wurde 2012 aus der Taufe gehoben. Ziel war es, den Negativtrend der steigenden Verunglücktenzahlen in diesem Segment umzukehren. In sechs Aktionskommunen fanden über jeweils sechs Wochen intensive Kontrolltätigkeiten der Kreispolizeibehörde Mettmann und der Einsatzhundertschaft Düsseldorf statt.

- Die Mitarbeiter der Verkehrsunfallprävention bieten, im Rahmen der „**Opferschutz und Opferhilfe**“, Beteiligten an Verkehrsunfällen, deren Angehörigen sowie andere am Unfallort anwesenden Personen ein umfassendes Hilfsangebot. Neben Verkehrsunfällen mit schwerst- und tödlichen Verletzten gehören Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern zum Opferschutzkonzept. Vorrangig wird gemeinsam mit den Beteiligten das Unfallgeschehen aufgearbeitet und ähnlich gelagerten Situationen vorgebeugt.

Die Mischung der repressiv und präventiv gefärbten Projekte und die nachhaltig fortgeführten Projektierungen der letzten Jahre runden das Paket der ganzheitlichen Verkehrssicherheitsarbeit im Kreis Mettmann ab.

Verkehrsunfälle mit Verunglückten

Die Verkehrsunfälle mit Personenschaden gingen um 75 oder 5,5% auf 1.293 Verkehrsunfälle zurück. Durchschnittlich verunglücken mehr Menschen im Straßenverkehr als die absolute Zahl der statistisch erhobenen Verkehrsunfälle mit Personenschaden erfasst.

Verunglückte

Leicht verletzte Personen	1304 (-21 oder -1,6%)
Schwer verletzte Personen	266 (-71 oder 21,1%)
Personen mit tödlichen Verletzungen	4 (9 im Vorjahr)

Bei den 12.532 Unfällen wurden 1.574 Verunglückte polizeilich bekannt. Die Verunglücktenzahl sank um 97 oder 5,8 % zum Vorjahresvergleich. Im Verkehrsjahr 2012 verstarben vier Menschen an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

- Ein 18-jähriger befuhr mit seinem PKW am 01.01.2012 in Hilden die Elberfelder Straße in Fahrtrichtung Haan. Unvermittelt trat ein 44-jähriger Fußgänger von rechts kommend auf die Fahrbahn. Durch den Zusammenstoß wurde der Mann zu Boden geschleudert und von einem PKW, welcher die Elberfelder Straße in Gegenrichtung befuhr, überrollt. Der Fahrer dieses PKWs entfernte sich vom Unfallort, ohne Angaben zu seiner Person oder Unfallbeteiligung zu tätigen. Der Fußgänger erlag noch am Unfallort seinen schweren Verletzungen. Der Fahrer des flüchtigen PKW wurde im Rahmen einer eingesetzten Ermittlungskommission identifiziert.
- Am 29.02.2012 beabsichtigte ein 33-jähriger mit seinem PKW von der Richrather Straße in Hilden, nach links in den Lehmkuhler Weg abzubiegen. Er übersah einen ihm entgegenkommenden 47-jährigen Motorrollerfahrer. Durch den Zusammenstoß verlor dieser die Kontrolle über seinen Motorroller und verletzte sich durch den Sturz derart schwer, dass er noch an der Unfallstelle verstarb.
- Ein 83-jähriger Fahrer eines motorisierten Krankenfahrstuhls beabsichtigte am 16.05.2012 aus der Königsberger Straße in Monheim am Rhein kommend, die Querungshilfe der Bleerstraße in Richtung Rhein zu nutzen. Er missachtete den fließenden Verkehr der Bleerstraße und wurde

von einem PKW erfasst. Am 18.05.2012 verstarb er an den Unfallfolgen im Krankenhaus.

- Am 21.10.2012 befuhren eine 73-jährige Radfahrerin und ihr 71-jähriger Lebensgefährte den Panoramaradweg aus Richtung Essen-Kettwig kommend in Fahrtrichtung Heiligenhaus. In Höhe des Brockhorstweges kam es zu einer Berührung der Fahrräder, so dass die 73-jährige stürzte und am 24.10.2012 ihren schweren Kopfverletzungen erlag.

Zieht man die Verunglücktenhäufigkeitszahl für einen Vergleich heran wird deutlich, dass das Risiko im Kreis Mettmann bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet zu werden, signifikant geringer ist als im Land NRW (-24,5%).

Verunglücktenhäufigkeitszahl

Land NRW	421
Kreis Mettmann	318

In der Einzelaufschlüsselung der Unfallfolgen ergeben sich folgende Werte der Häufigkeitszahlen:

Getöteten - HZ

Land NRW	2,9
Kreis Mettmann	0,8

Schwerverletzten - HZ

Land NRW	71
Kreis Mettmann	54

Leichtverletzten - HZ

Land NRW	347
Kreis Mettmann	264

Verkehrsunfälle mit Unfallflucht

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Unfallflucht weist einen Rückgang um 238 oder 7,7% auf 2.850 Fälle im Berichtszeitraum auf.

Von den 2.850 polizeilich bekannt gewordenen und aufgenommenen Schadensereignissen konnten 1.298 oder 45,5% aufgeklärt werden, im Vergleich zum Vorjahr sank die Aufklärungsquote um 4,4 Prozentpunkte. In 96,1% der Fälle kam es lediglich zu Sachschadensunfällen.

Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden konnten von 110 registrierten Fällen (Anstieg um 16 Vorgänge oder 17%) 71 aufgeklärt werden. Dieses entspricht einer Aufklärungsquote von 64,6% im Berichtsjahr 2012. Die Bearbeitung der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden bedarf einer besonders intensiven Ermittlung. Dieses wird durch speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion Verkehr gewährleistet.

Die im Jahr 2011 eingeführte Struktur der Ermittlungskommission konnte im Jahr 2012 erfolgreich eingesetzt werden. Im Januar des Berichtsjahres gelang es durch intensive und professionelle Tatortarbeit den zunächst flüchtigen, am tödlichen Verkehrsunfall beteiligten Fahrzeugführer zu ermitteln und zu identifizieren.

Insgesamt konnten zwei Ermittlungskommissionen erfolgreich abgeschlossen werden. Engagierte und zeitnahe Ermittlungstätigkeit auf hohem Niveau sind Grundvoraussetzung erfolgreicher Beweissicherung und im Falle schwerwiegender Verkehrsunfallfluchten Grundpfeiler der Aufklärung.

Verkehrsunfälle unter Alkohol-/Drogeneinfluss

Im Verkehrsjahr 2012 wurden bei 185 Verkehrsunfällen Fahrzeugführer registriert, welche nachweislich unter dem Einfluss alkoholischer Getränke oder anderer berauschender Mittel standen.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl um 37 Schadensfälle oder 16,7%. Im Rahmen der Überwachungsmaßnahmen wurden 636 Blutproben und Atemalkoholanalysen angeordnet, welche zur Einleitung von 355 Ordnungswidrigkeitenverfahren und 281 Strafverfahren führten.



Evidential Atemalkoholmessgerät

Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2011 führten die Beamtinnen und Beamten der Kreispolizeibehörde Mettmann gemeinsam mit dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten NRW im Berichtsjahr erneut Drogenkontrollen im Kreis Mettmann durch.

Schwerpunktkontrollen unter Beteiligung von Beamtinnen und Beamten der Direktion Gefahrenabwehr / Einsatz, der Direktion Verkehr sowie anderer Behörden wurden im Monat April, Juli, August und Dezember wechselnd in den Kommunen Langenfeld, Wülfrath und Hilden durchgeführt.

Auf Grund dieser positiven Erfahrungen wurde 2012 auf Initiative des Landrates Rhein-Kreis-Neuss eine Kooperation mit den Verkehrsdiensten der Behörden Mettmann, Mönchengladbach, Viersen, Krefeld, Duisburg, Heinsberg und Düsseldorf vereinbart. Ziel der Kooperation ist es, geschulte und erfahrene Beamtinnen und Beamte bei Großkontrollen einzusetzen.

Im Laufe des Jahres wurden zur Unterstützung Kontrollteams des Verkehrsdienstes Mettmann zu insgesamt fünf Kontrollen der Kooperationsbehörden entsandt.

Verkehrsbeteiligung Fußgänger

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sank die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Fußgängerbeteiligung von 229 auf 226 (-3 oder -1,3%).

Die Anzahl verletzter Fußgänger sank um 5 Personen (-2,4%) auf nunmehr 205 Verunglückte. Von diesen wurden 152 (+13 oder +9,4%) Personen leicht und 52 Personen (-15 oder -22,4%) schwer verletzt. Im Januar verstarb ein Fußgänger an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Junge und ältere Menschen sind überproportional gefährdet. Die Gründe für die Gefährdungen sind verschiedenartig, so wie die Unfallfolgen in ihrer Schwere variablen Gewichtungen unterliegen. Den beteiligten Altersgruppen wird in Hinblick auf ihre individuellen Stärken und Schwächen durch die Kreispolizeibehörde Mettmann seit Jahren in Form von Präventionskonzepten Rechnung getragen.

Im Rahmen des Mettmanner Mobilitätsmanagements „MEMOMA“ und der Schulungen des Aktionsbündnisses Seniorensicherheit „ASS!“ wird konkret an der Handlungssicherheit der genannten Zielgruppen im Straßenverkehr gearbeitet.

Verkehrsbeteiligung

Radfahrer

Die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern gingen um 49 (-11%) auf 396 Verkehrsunfälle zurück. Die Anzahl verletzter Radfahrer weist einen Rückgang um 47 Personen (-12,1%) auf nunmehr 340 Verunglückte auf. Von diesen wurden 259 (-40 oder -13,4%) Personen leicht und 80 Personen (-6 oder -7,0%) schwer verletzt. Im Oktober verstarb eine Radfahrerin an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Fahrradlichttestaktion 2012

Bei der Fahrradlichttestaktion überprüften Beamte und Beamtinnen der Direktion Verkehr und Bezirksdienstbeamte im November 2012 die Beleuchtung der Fahrräder von Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen. Im nunmehr vierten Jahr der Aktion konnten neben Langenfeld, Monheim, Hilden und Ratingen erstmals auch die Fahrräder in der Kommune Erkrath in die Kontrolle mit aufgenommen werden. Vor Schulbeginn wurden insgesamt 2.733 Fahrräder auf ihren beleuchtungstechnischen Zustand hin überprüft.

Das Ergebnis ist wiederum erfreulich: die Mängelquote konnte zum vierten Mal in Folge gesenkt werden. 460 Fahrräder wiesen Beleuchtungsmängel auf. Dieses entspricht einer Quote von 16,8% und einem Rückgang von 1,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Verantwortlich zeigten sich wiederum die Kooperationspartner der Zweirad-

mechanikerinnung mit ihren angeschlossenen Betrieben, die Kreisverkehrswacht Mettmann, die weiterführende Schulen in den angeführten Kommunen und die Direktion Verkehr der Kreispolizeibehörde Mettmann. Die Reparatur konnte eigenständig oder mit Materialkosten belegt durch beteiligte Fahrradhändler erfolgen.

Verkehrsbeteiligung

Fußgänger / Radfahrer

Im Jahr 2012 startete das Projekt „KORREKT!“ erstmalig in der Aktionskommune Hilden. Ziel war es, den Negativtrend der steigenden Verunglücktenzahlen im Bereich der Fußgänger- und Radfahrerunfälle umzukehren.

In sechs Kommunen des Kreises Mettmann wurden über jeweils sechs Wochen intensive Kontrolltätigkeiten durchgeführt. An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass die Kreispolizeibehörde Mettmann dabei durch die Einsatzhundertschaft Düsseldorf tatkräftig und erfolgreich unterstützt wurde.

Die Kommunen Hilden, Langenfeld, Haan, Monheim, Velbert und Ratingen wurden unter Begleitung einer aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufgesucht.

Neben einer groß angelegten Kontrollaktion wurde das Projekt „KORREKT!“ durch einen Infostand in der jeweiligen Aktionskommune vorgestellt.

In den Aktionskommunen entwickelten sich die Schadensereignisse um 13,0% rückläufig.

Verkehrsbeteiligung

Motorisierte Zweiradfahrer

Die Verkehrsunfälle unter Beteiligung motorisierter Zweiradfahrer gingen um 47 (-15,1%) auf 252 Verkehrsunfälle zurück. Die Anzahl verletzter Zweiradfahrer (inklusive Sozios) weist einen Rückgang um 55 Personen (-22,4%) auf nunmehr 190 Verunglückte auf. Von diesen wurden 147 Personen leicht (-26 oder -15,0%) und 42 Personen schwer verletzt (-27 oder -39,1%). Ein Fahrer eines Motorrollers verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Die Kontrollen und die interne Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich der spezialisierten technischen Überprüfungen von Kleinkrafträdern und Mofas erzeugen einen hohen Überwachungsdruck und eine zeitnahe Ahndung des Fehlverhaltens. Die Fahrer werden unter anderem in Hinblick auf die Gefahren sensibilisiert, welches ein technisch manipuliertes Fahrzeug birgt. Der Rollenprüfstand, zur technischen Beweisführung in diesem Verfahren, kam im Berichtsjahr 2012 in 208 Fällen zum Einsatz.



Technische Kontrolle

Das zivile Krad der Kreispolizeibehörde Mettmann ist mit dem „Proof Video Data System“ (ProViDa) ausgestattet. Diese Videotechnik zur Abstands- und Geschwindigkeitsmessung im fließenden Verkehr er-

möglicht es, den gefilmten Fahrverlauf dem Betroffenen unmittelbar am Anhalteort vorzuführen. Die Visualisierung des Fehlverhaltens hat häufig auf die zukünftige Fahrweise des Verkehrsteilnehmers einen größeren Einfluss, als das anhängige Verfahren, welches zu einer Geldbuße, Punkten oder zu einem Führerscheinentzug führen kann.

In der Motorradsaison 2012 waren die sechs speziell ausgebildeten Kradfahrer der Direktion Verkehr insbesondere auf den unfallbelasteten Strecken im Kreis mit dem „ProViDa-Motorrad“ eingesetzt. Dabei wurden neben anderen Verstößen (Abstand, Überholen) 72 Verfahren wegen Geschwindigkeitsverstößen eingeleitet, davon 46 gegen Kradfahrer und 26 gegen Pkw-Führer. In zehn Fällen waren die Verkehrsverstöße derart gravierend, dass Fahrverbote folgten. Von diesen wurden sechs gegen Kradfahrer ausgesprochen.

Die höchste Geschwindigkeitsüberschreitung wurde bei einem Kradfahrer mit 136 km/h bei erlaubten 80 km/h gemessen.

Altersgruppen

Kinder

Für die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr engagiert sich die Kreispolizeibehörde Mettmann seit Jahren. Die in den Vorjahren durchgeführten Projekte zur Steigerung der sicheren Teilnahme von Kindern am Straßenverkehr wurden im Berichtsjahr fortgesetzt und erweitert.

Im Jahr 2012 waren 101 Kinder (-44 oder -30,3%) an meldepflichtigen Verkehrsunfällen aktiv beteiligt. Es erlitten 141 Kinder Verletzungen, 37 Kinder oder -20,8% weniger als im Vergleichszeitraum. Die Zahl leicht

verletzter Kinder fiel um 28 oder -19,4% auf 116. 25 Kinder wurden schwer verletzt, neun oder 26,5% weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der hierbei auf dem Schulweg verunglückten Kinder wird gesondert erfasst. Im Berichtsjahr stieg die Zahl von 20 auf 21 verletzte Kinder im Jahr 2012 an. Von diesen 21 Kindern verletzten sich 16 Kinder (-1) leicht und fünf Kinder (+2) schwer.

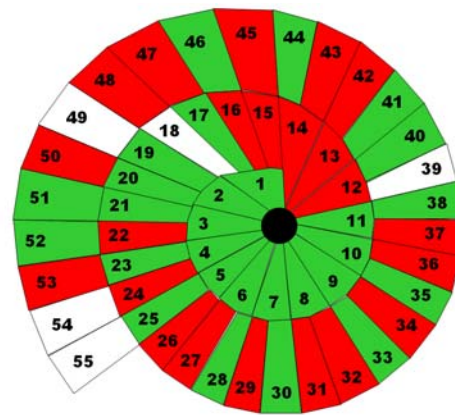
Ist ein Kind bei einem Verkehrsunfall verletzt worden, bietet die Dienststelle Verkehrsunfallprävention/ Opferschutz aktive Hilfe an. Es geht in erster Linie darum, zusammen mit den Erziehungsberechtigten und dem Kind das Unfallgeschehen aufzuarbeiten und ähnlich gelagerten Situationen zukünftig vorzubeugen.

Evaluation Mobipass Stufe 1

Im Rahmen des „Mettmanner Mobilitätsmanagements MEMOMA“ erfolgte im Berichtszeitraum die Evaluation der ersten Stufe des Mobipasses. Aus den über 200 teilnehmenden Kindertagestätten wurden repräsentativ fünf Einrichtungen in den Kommunen Mettmann, Haan, Ratingen, Hilden und Langenfeld ausgewählt. Hierbei handelt es sich um Bewegungskindergärten, die auch am Projekt „LOTT JONN – Kindergarten in Bewegung“ teilnehmen.

Innerhalb von vier Wochen nach der Erhebung des Ist-Standes sollten mindestens zwei polizeilich begleitete Fußgängertrainings absolviert werden. Danach erfolgte eine Überprüfung der erlernten Fähigkeiten im Rahmen eines Durchlaufes der gleichen Streckenführung.

Parallel zu den beiden Durchläufen mit den Kindern erfolgte eine Elternbefragung zum Fußgängertraining der zukünftigen Schulanfänger. Hieran beteiligten sich 86,3% der befragten Eltern.



Entwicklungsschnecke

Die Visualisierung der Auswertung wird in Form einer „Entwicklungsschnecke“ dargestellt. Die Färbungen zeigen das erfolgreiche Absolvieren (grün) und den weiteren Übungsbedarf (rot) innerhalb der Trainingssequenzen an.

Die Streckenführung für das Fußgängertraining beinhaltete folgende Sequenzen:

- 1-9 Gehen auf dem Gehweg mit Ein- und Ausfahrten
- 10-13 Annähern an den Bordstein
- 14-26 Queren der Fahrbahn
- 27-35 Gehen auf dem Gehweg mit Ein- und Ausfahrten
- 36-42 Annähern an den Bordstein
- 43-55 Queren der Fahrbahn mit Sichthindernis

Im Einzelnen bedeutet dieses, dass vor dem praktischen Fußgängertraining die einzelnen Sequenzen zu 49,5% erfolgreich von den Kindern absolviert wurden, in 39,0% der Beobachtungspunkte weiterer Übungsbedarf vorhanden war. Nach dem polizeilich begleiteten Fußgängertraining wurden 71,1% der Sequenzen erfolgreich absolviert. Dieses bedeutet eine Steigerung um 43,6 Prozentpunkte.

Der erkennbar weitere Übungsbedarf reduzierte sich in entsprechendem Maße um 17,7 Prozentpunkte auf 21,3%.

Unter Berücksichtigung weiterer durchgeführter Detailauswertungen können folgende Kernaussagen getroffen werden:

- Hohe Bedeutung des Fußgängertrainings im Vorschulkindergartenjahr für die künftigen Schulanfänger
- Einschätzung der Fähigkeiten ihrer Kinder durch die Eltern entspricht oft nicht den tatsächlichen Fähigkeiten
- Weitere Qualifikation der zukünftigen Schulanfänger durch intensives Fußgängertraining als Elternaufgabe

Altersgruppen Junge Erwachsene

Die Kreispolizeibehörde Mettmann investiert weiterhin viel Zeit und Engagement zum Schutz der jungen Fahranfänger. Im Rahmen bewährter und neuer Projekte, insbesondere der Landeskampagne Crash Kurs NRW, wird diese Altersgruppe gezielt aufgeklärt.

Die Zahl der meldepflichtigen Verkehrsunfälle unter aktiver Beteiligung junger Erwachsener sank zum Vorjahr um 64 Verkehrsunfälle oder 9,9% auf 577. Im Jahr 2012 verunglückten 231 junge Erwachsene, 10 oder 4,5% mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl leicht verletzter junger Erwachsener stieg um 17 oder 9,3% auf 199 an. 32 junge Erwachsene wurden schwer verletzt, sieben oder 17,9% weniger als im Vorjahr.

Altersgruppen Seniorinnen und Senioren

Im Berichtsjahr 2012 waren 787 Seniorinnen und Senioren (-107 oder -12%) an meldepflichtigen Verkehrsunfällen aktiv beteiligt. Es erlitten 249 Seniorinnen und Senioren Verletzungen, eine Person oder 0,4% weniger als im Vergleichszeitraum.

Die Anzahl der leicht verletzten Personen dieses Alterssegments stieg um eine oder 0,6% auf 177 an. 72 Seniorinnen und Senioren verletzten sich schwer, zwei oder 2,7% weniger als im Vorjahr. Zwei Personen dieser Altersgruppe erlitten durch einen Verkehrsunfall tödliche Verletzungen.

Aktionsbündnis Senioren Sicherheit - ASS!

Im sechsten Jahr des Aktionsbündnisses Senioren Sicherheit „ASS!“ im Kreis Mettmann konnten weitere zehn ehrenamtliche Seniorensicherheitspartnerinnen und -partner für die Kommunen Mettmann, Erkrath, Monheim und Haan gewonnen und ausgebildet werden.

Mit rund 80 „ASS'en“ hat sich eine über die Jahre stabile Gruppe ehrenamtlicher Seniorensicherheitspartner etabliert.



„ASS!- Team“ am Infostand zur Marktzeit in Ratingen

Im Jahr 2012 wurde der Fokus auf die Ausweitung von Informationsständen zu Marktzeiten in den jeweiligen Innenstädten und auf die Präsenz bei zielgruppenorientierten Messen gelegt.

Neben fast 150 Interviews im Nachgang zu einer Beratung in den einzelnen Modulen

- Sichere Teilnahme am Straßenverkehr
- Schutz vor Trickbetrug und Trickdiebstahl
- Schutz vor Einbruchdiebstahl

wurden über 1.200 Infogespräche erfasst und 24 Vorträge gehalten.

Allen Seniorensicherheitspartnerinnen und -partnern ist es wichtig, in ihrem direkten Wohn- und familiären Umfeld für die Inhalte der Module zu sensibilisieren. Darüber hinaus wurde die Internetpräsenz

www.seniorensicherheit-kreis-mettmann.de

zum Ende des Jahres neu gestaltet und angepasst.

Unfallprävention

„Crash Kurs NRW“

Am 15.05.2012 fand die Auftaktveranstaltung des landesweiten Präventionsprogramms „Crash Kurs NRW“ der KPB Mettmann im Kirchsaal des Berufskollegs Bleibergquelle in Velbert statt. Unter den geladenen Gästen befanden sich neben den Pressevertretern Kreisdirektor Herr Martin Richter und der Leiter der Abteilung Polizei, Herr Leitender Polizeidirektor Ulrich Koch. „Crash Kurs NRW“ setzt auf Emotionen. Ziel ist die Zahl der folgenschweren Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Menschen nachhaltig zu verringern. Durch Erzählungen und Dokumenta-

tion schwerer Verkehrsunfälle mit Toten und Schwerverletzten soll bei der Zielgruppe Betroffenheit hervorgerufen werden. Als Akteure berichten unter anderem Polizeibeamte und Rettungssanitäter von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit Verkehrsunfällen. Sie erzählen, welche Belastungen und Gefühle bei solchen Einsätzen entstehen.



Unfälle passieren nicht einfach, sondern werden durch Verstöße gegen Verkehrsregeln verursacht!

Mit dieser Botschaft eröffnete der Moderator aus der Dienststelle der Verkehrsunfallprävention / Opferchutz die Veranstaltung. Anschließend berichteten die Akteure in der Reihenfolge der Rettungskette aus folgenden Bereichen: Polizeibeamtin, Rettungsassistent, Notarzt, Notfallseelsorger und Unfallbeteiligter (Filmbeitrag). Bei insgesamt vier Veranstaltungen erlebten über 1.100 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 emotionale Unfallschilderungen und kämpften zum Teil mit den Tränen. „Dies ist beabsichtigt, denn dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken angeregt und Betroffenheit ausgelöst werden“, sagte der Projektleiter. „Sie sollen erkennen, dass sie durch ihr Handeln als Fahrer oder Mitfahrer entscheidenden Einfluss haben.“ In den Veranstaltungsräumen in den Städten Velbert

(zwei Veranstaltungen), Hilden und Mettmann war es während der gesamten Veranstaltung totenstill - alle Zuhörer waren wie gefesselt und starrten mit gebannter Miene nach vorne auf die Akteure und die Leinwand. Vor den Veranstaltungen wurde darauf hingewiesen, dass die Teilnahme freiwillig ist.

Sofern ein Zuschauer bereits Opfer eines Verkehrsunfalls gewesen ist, derartige Erlebnisse hatte oder aber einen Todesfall im Familien- oder Freundeskreis erlebt hat, wird von der Teilnahme abgeraten. Für die Schülerinnen und Schüler standen Vertrauenslehrer der Berufskollegs sowie Opferschutzbeauftragte der Polizei bereit, um sich um die Jugendlichen zu kümmern. Dem Unfallbeteiligten, der nach einem Motorradunfall querschnittgelähmt ist und im Rollstuhl sitzt, ist es ein besonderes Anliegen, eine Schilderung seiner Unfall- und Rekonvaleszenzzeit zu übermitteln und den Teilnehmern aufzuzeigen, dass sie nicht unsterblich sind. Die jeweilige Bühnenveranstaltung ist eingebettet in eine Vor- und Nachbereitung durch die jeweilige Schule.

Crash Kurs NRW - Ich bin dabei!

Zum Ende einer jeden Veranstaltung bietet der Moderator den Zuschauern an, ihre Verbundenheit zu den Inhalten mit einer Unterschrift auf Plakaten „Crash Kurs NRW – Ich bin dabei!“ zu dokumentieren. Die Plakate werden vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit den jeweiligen Schulen mit dem Hinweis übergeben, diese öffentlich auszuhängen.

Flächendeckende Einführung im Schuljahr 2012 / 2013

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung zu Beginn des Schuljahres 2012 / 2013 informierte das Projektteam der Kreispolizeibehörde Mettmann die Schulleitungen aller Gymnasien, Gesamtschulen und Be-

rufskollegs im Kreis Mettmann über die bereits vorhandenen Erfahrungen. Eine flächendeckende schulübergreifende Initialisierung stand hierbei im Vordergrund. Derzeit sind vier Veranstaltungen geplant und weitere in Vorbereitung. Das Team der Akteure konnte ebenfalls vergrößert werden. Es stehen drei Polizeibeamtinnen / Polizeibeamte, zwei Rettungsassistenten, je ein Notarzt / eine Notärztin, zwei Seelsorger, ein Unfallbeteiligter und vier Moderatoren zur Verfügung. Eine Erweiterung des Teams ist seitens der Organisatoren ausdrücklich gewünscht. Interessierte können sich jederzeit an die Direktion Verkehr der Kreispolizeibehörde Mettmann wenden.



Unterschriftenaktion „Ich bin dabei!“

Die Veranstaltung in der Stadthalle Mettmann wurde von Herrn Jeremias Weber, Mitarbeiter von Professor Dr. Bresges im Institut für Physikdidaktik Universität zu Köln, begleitet und durchweg positiv beurteilt. Er führte unter anderem aus:

„Die CrashKurs-Veranstaltung [...] in Mettmann zählt zu den größten CrashKurs- Veranstaltungen in NRW. Die organisatorischen Schwierigkeiten bei einer so großen Veranstaltung wurden von der Behörde hervorragend gemeistert, im gesamten organisatorischen und technischen Ablauf waren keine Probleme erkennbar.“

Unfallauswertung Unfallhäufungsstellen

Die örtliche Unfalluntersuchung und damit die Arbeit der Unfallkommission ist eine gemeinsame Aufgabe von Straßenverkehrs-, Polizei- und Straßenbaubehörden.

Das Ziel der örtlichen Unfalluntersuchung ist die Verhinderung von Straßenverkehrsunfällen und die hiermit verbundene Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Hierzu werden Verkehrsunfälle seitens der Kreispolizeibehörde ortsbezogen ausgewertet. Dadurch sollen Unfallhäufungsstellen im Straßennetz frühzeitig erkannt werden und Zusammenhänge zwischen dem Unfallgeschehen und baulichen und / oder verkehrlichen Gegebenheiten des Unfallortes einschließlich seiner Umgebung festgestellt werden.

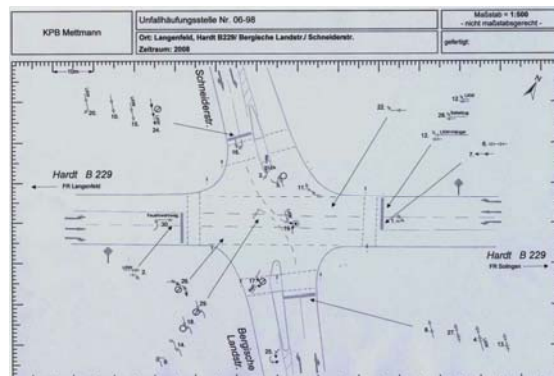
Das Ergebnis der örtlichen Unfalluntersuchung dient

- den Straßenverkehrsbehörden für verkehrsregelnde und -lenkende Maßnahmen, sowie für Maßnahmen der Verkehrsüberwachung
- den Polizeibehörden für Maßnahmen der Verkehrssicherheitsberatung und Verkehrsüberwachung
- den Straßenbaubehörden für straßenbauliche Maßnahmen.

Die Polizei legt bei besonderen Verkehrsunfällen Unfallhäufungsstellen fest. Dazu gewinnt sie Richtwerte, in dem sie

- Unfalldaten sammelt und auswertet
- Unfalltypen festlegt und
- Unfalldiagramme erstellt.

Im Laufe des Jahres wurden die festgestellten Unfallhäufungsstellen aufgesucht und problemorientiert begutachtet.



Visualisierung einer Unfallhäufungsstelle

Die Analyseergebnisse des Sachbereichs Unfallauswertung der Kreispolizeibehörde wirken sich auf die Arbeitsweise und Durchführungsmodalitäten der Unfallkommission des Kreises Mettmann und auf die örtlichen Gremien aus.



Kommunen

Erkrath

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Erkrath polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 34 (-3,9%) auf 840 Verkehrsunfälle zurückgegangen.

In der Aufgliederung ergeben sich 758 Sachschadensfälle und 82 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 313 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 1.824 und damit um 28 % unter der des Kreisgebietes.

Bei den 82 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (-2) erlitten 113 (+12) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Erkrath beträgt 243 und liegt damit um 23,6% unter der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten haben sich um 24 auf jetzt 218 Fälle rückläufig entwickelt. 84 oder 38,5% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	16
	Vorjahr 10

Aktiv beteiligte Radfahrer	16
	Vorjahr 25

Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	18
	Vorjahr 13

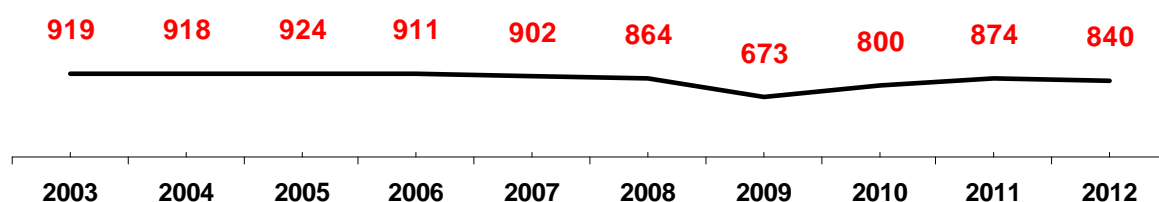
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	5
	Vorjahr 8

Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	34
	Vorjahr 38

Aktiv beteiligte Senioren	67
	Vorjahr 65

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Erkrath



Haan

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Haan polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 137 (-14,3%) auf 824 Verkehrsunfälle zurückgegangen.

In der Aufgliederung ergeben sich 743 Sachschadensfälle und 81 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 291 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 2.818 und damit um 11,2% über der des Kreisgebietes.

Bei den 81 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (-9) erlitten 98 (-12) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Haan beträgt 335 und liegt damit um 5,3% über der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten haben sich um 31 auf jetzt 195 Fälle rückläufig entwickelt. 104 oder 53,3% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	11
	Vorjahr 17

Aktiv beteiligte Radfahrer	21
	Vorjahr 23

Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	18
	Vorjahr 25

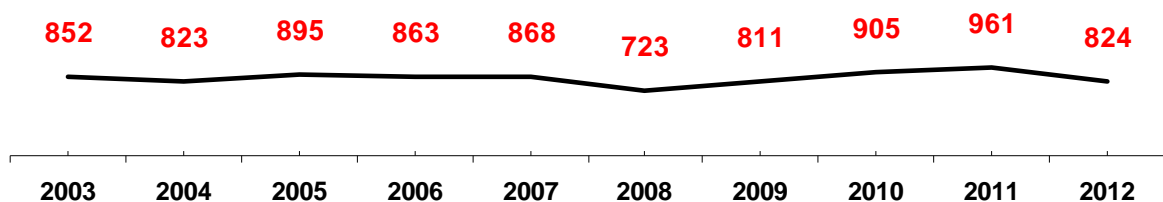
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	6
	Vorjahr 11

Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	37
	Vorjahr 41

Aktiv beteiligte Senioren	54
	Vorjahr 61

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Haan



Heiligenhaus

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Heiligenhaus polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 55 (-8,8%) auf 568 Verkehrsunfälle zurückgegangen.

In der Aufgliederung ergeben sich 516 Sachschadensfälle und 52 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 190 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 2.146 und damit um 15,3 % unter der des Kreisgebietes.

Bei den 52 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (+1) erlitten 65 (+6) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Eine Person verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalls

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Heiligenhaus beträgt 231 und liegt damit um 27,4% unter der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten haben sich um 3 auf jetzt 131 Fälle rückläufig entwickelt. 59 oder 45% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

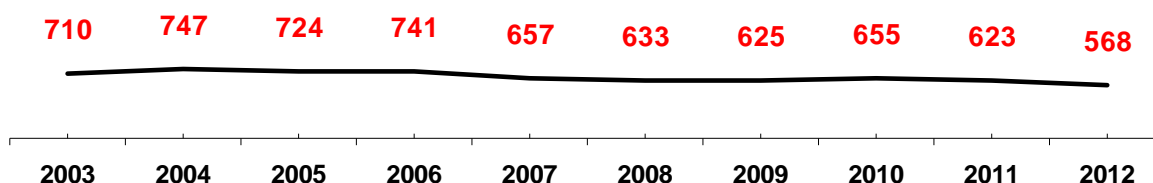
Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	11 Vorjahr 10
Aktiv beteiligte Radfahrer	15 Vorjahr 8
Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	12 Vorjahr 15

Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	7 Vorjahr 5
Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	20 Vorjahr 25
Aktiv beteiligte Senioren	34 Vorjahr 28

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Heiligenhaus



Hilden

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Hilden polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 48 (2,9%) auf 1.697 Verkehrsunfälle gestiegen.

In der Aufgliederung ergeben sich 1.524 Sachschadensfälle und 173 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 570 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 3.057 und damit um 20,6% über der des Kreisgebietes.

Bei den 173 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (-20) erlitten 216 (-4) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Zwei Personen verstarben an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Hilden beträgt 396 und liegt damit um 24,5% über der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten haben sich um 12 auf jetzt 400 Fälle rückläufig entwickelt. 182 oder 45,5% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	20 Vorjahr 19
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Radfahrer	82 Vorjahr 73
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	29 Vorjahr 49
------------------------------------	------------------

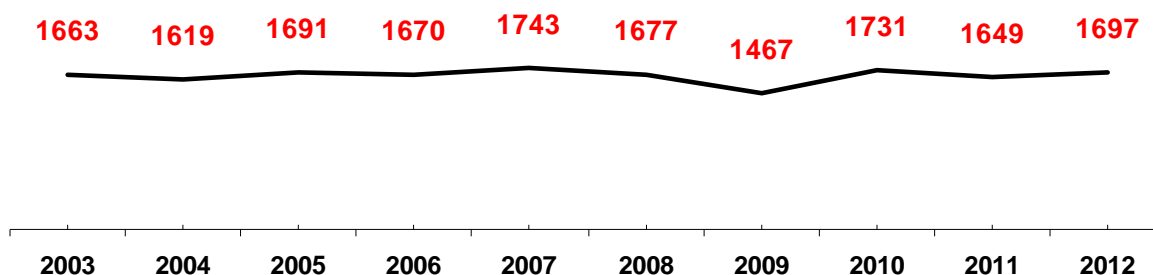
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	13 Vorjahr 11
-------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	69 Vorjahr 93
-----------------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Senioren	112 Vorjahr 119
---------------------------	--------------------

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Hilden



Langenfeld

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Langenfeld polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 44 (-2,5%) auf 1.731 Verkehrsunfälle zurückgegangen.

In der Aufgliederung ergeben sich 1.511 Sachschadensfälle und 220 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 583 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 2.922 und damit um 20,6% über der des Kreisgebietes.

Bei den 220 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (+11) erlitten 264 (+12) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Langenfeld beträgt 442 und liegt damit um 39% über der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten haben sich um 80 auf jetzt 343 Fälle rückläufig entwickelt. 138 oder 40,2% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	24 Vorjahr 31
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Radfahrer	81 Vorjahr 95
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	33 Vorjahr 34
------------------------------------	------------------

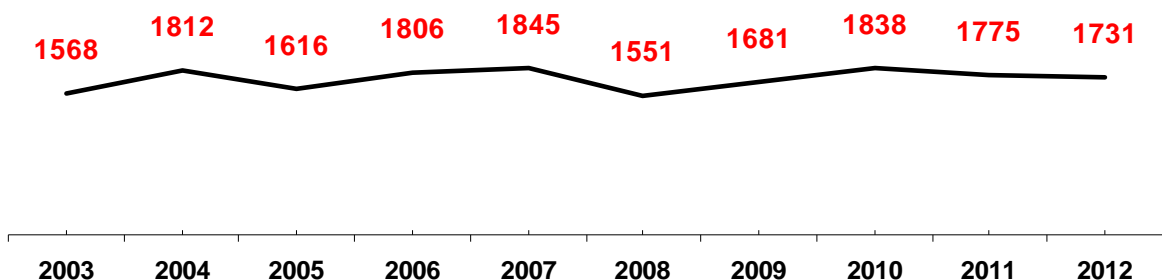
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	13 Vorjahr 26
-------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	88 Vorjahr 97
-----------------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Senioren	119 Vorjahr 135
---------------------------	--------------------

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Langenfeld



Mettmann

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Mettmann polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 41 (4,3%) auf 993 Verkehrsunfälle gestiegen.

In der Aufgliederung ergeben sich 884 Sachschadensfälle und 109 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 359 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 2.536 und damit um 0,1% über der des Kreisgebietes.

Bei den 109 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (-31) erlitten 132 (+29) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Mettmann beträgt 337 und liegt damit um 6% über der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten sind um 13 auf jetzt 241 Fälle angestiegen. 101 oder 41,9% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	25 Vorjahr 13
-------------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Radfahrer	18 Vorjahr 15
-------------------------------	------------------

Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	19 Vorjahr 15
---------------------------------------	------------------

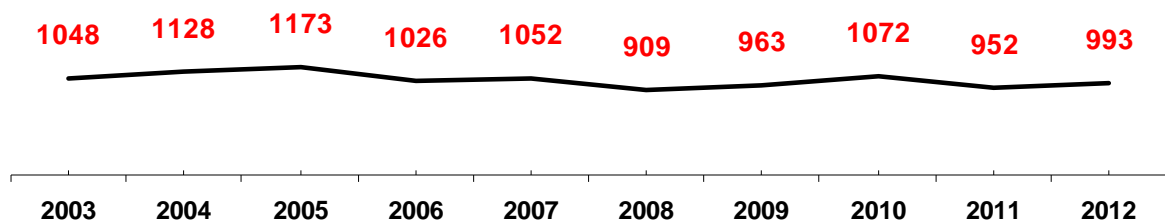
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	3 Vorjahr 4
----------------------------	----------------

Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	54 Vorjahr 37
--------------------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Senioren	57 Vorjahr 70
------------------------------	------------------

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Mettmann



Monheim am Rhein

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Monheim am Rhein polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 38 (-4,5%) auf 813 Verkehrsunfälle zurückgegangen.

In der Aufgliederung ergeben sich 740 Sachschadensfälle und 73 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 296 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 1.889 und damit um 25,5% unter der des Kreisgebietes.

Bei den 73 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (-34) erlitten 79 (-52) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Eine Person verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Monheim am Rhein beträgt 181 und liegt damit um 43,1% unter der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten sind konstant bei 215 Fälle geblieben. 85 oder 39,5% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	13 Vorjahr 19
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Radfahrer	41 Vorjahr 60
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	10 Vorjahr 17
------------------------------------	------------------

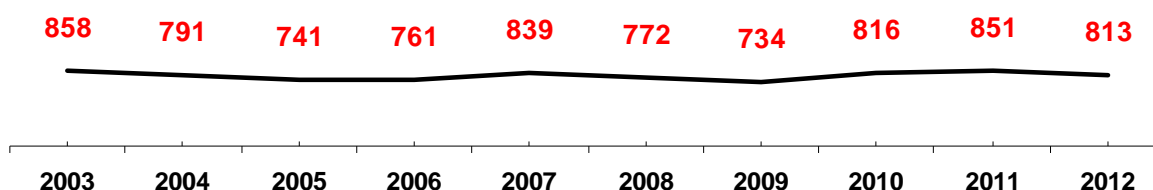
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	10 Vorjahr 18
-------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	26 Vorjahr 53
-----------------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Senioren	58 Vorjahr 61
---------------------------	------------------

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Monheim am Rhein



Ratingen

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Ratingen polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 36 (-1,4%) auf 2578 Verkehrsunfälle zurückgegangen.

In der Aufgliederung ergeben sich 2.321 Sachschadensfälle und 257 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 807 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 2.834 und damit um 11,8% über der des Kreisgebietes.

Bei den 257 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (-6) erlitten 305 (-22) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Ratingen beträgt 335 und liegt damit um 5,3% über der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten haben sich um 65 auf jetzt 529 Fälle rückläufig entwickelt. 277 oder 52,4% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	54 Vorjahr 50
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Radfahrer	83 Vorjahr 91
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	47 Vorjahr 49
------------------------------------	------------------

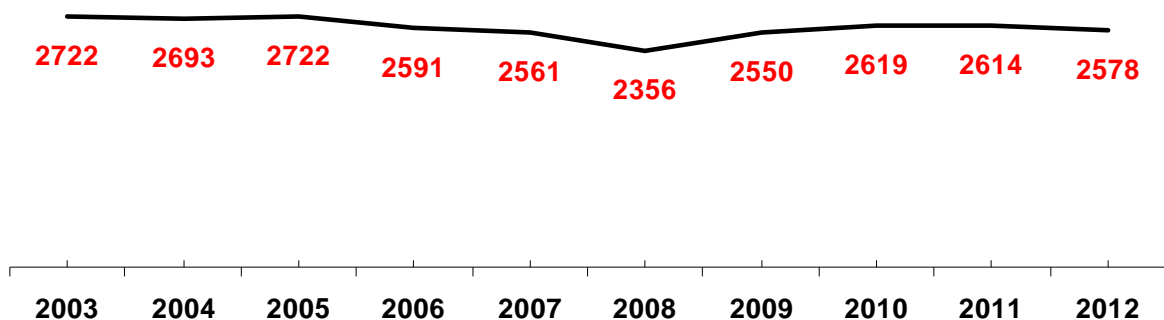
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	22 Vorjahr 32
-------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	117 Vorjahr 115
-----------------------------------	--------------------

Aktiv beteiligte Senioren	152 Vorjahr 212
---------------------------	--------------------

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Ratingen



Velbert

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Velbert polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 140 (-6,5%) auf 2.021 Verkehrsunfälle zurückgegangen.

In der Aufgliederung ergeben sich 1.828 Sachschadensfälle und 193 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 695 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 2.419 und liegt damit um 4,5% unter dem Durchschnitt des Kreisgebietes.

Bei den 193 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (-53) erlitten 233 (+22) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Velbert beträgt 280 und liegt damit um 11,9% unter der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten haben sich um 46 auf jetzt 461 Fälle rückläufig entwickelt. 210 oder 45,6% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte	42
Fußgänger	Vorjahr 55

Aktiv beteiligte	25
Radfahrer	Vorjahr 38

Aktiv beteiligte	54
mot.Zweiradfahrer	Vorjahr 69

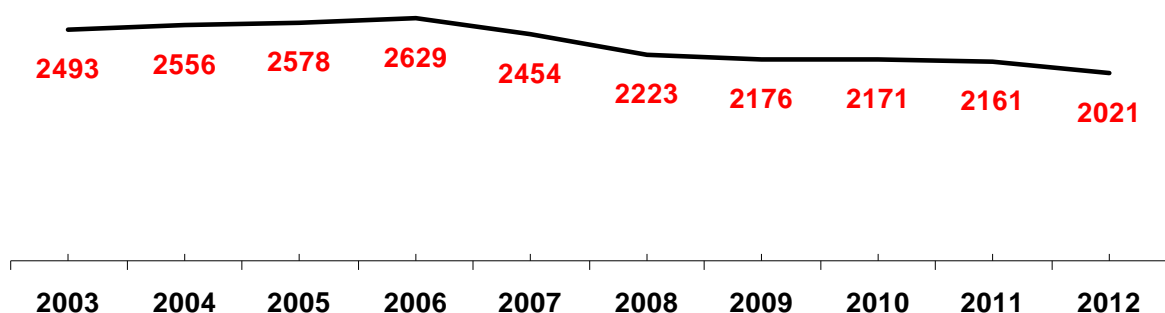
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte	14
Kinder	Vorjahr 22

Aktiv beteiligte	102
Junge Erwachsene	Vorjahr 120

Aktiv beteiligte	106
Senioren	Vorjahr 116

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Velbert



Wülfrath

Verkehrsunfallentwicklung

Die Anzahl der in Wülfrath polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle ist um 13 (-2,7%) auf 467 Verkehrsunfälle zurückgegangen.

In der Aufgliederung ergeben sich 414 Sachschadensfälle und 53 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Bei 176 der Verkehrsunfälle handelt es sich um meldepflichtige Schadensereignisse.

Die Unfallhäufigkeitszahl liegt im Berichtszeitraum bei 2.201 und damit um 13,1% unter der des Kreisgebietes.

Bei den 53 Verkehrsunfällen mit Personenschaden (+2) erlitten 69 (+12) Verkehrsteilnehmer Verletzungen.

Ein Verkehrstoter war nicht zu verzeichnen.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl für Wülfrath beträgt 339 und liegt damit um 6,6% über der des Kreisgebietes.

Die angezeigten Verkehrsunfallfluchten sind um 10 auf jetzt 117 Fälle angestiegen. 58 oder 49,6% der strafbaren Handlungen wurden aufgeklärt.

Verkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung

Aktiv beteiligte Fußgänger	10 Vorjahr 5
----------------------------	-----------------

Aktiv beteiligte Radfahrer	14 Vorjahr 17
----------------------------	------------------

Aktiv beteiligte mot.Zweiradfahrer	12 Vorjahr 13
------------------------------------	------------------

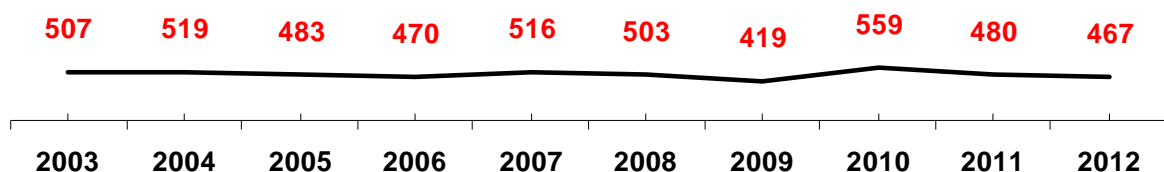
Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

Aktiv beteiligte Kinder	8 Vorjahr 8
-------------------------	----------------

Aktiv beteiligte Junge Erwachsene	30 Vorjahr 22
-----------------------------------	------------------

Aktiv beteiligte Senioren	28 Vorjahr 27
---------------------------	------------------

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle in Wülfrath





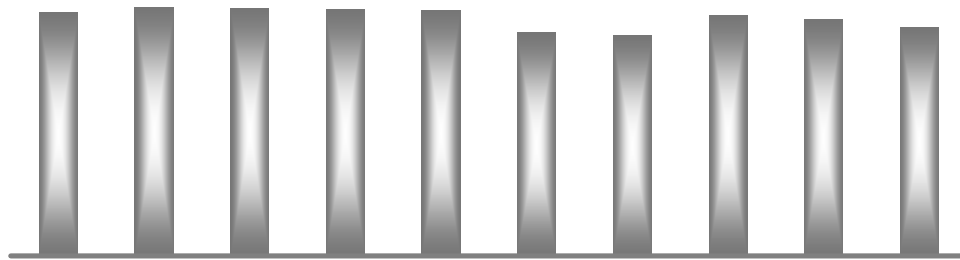
Tabellen und Diagramme

Stadt	Ein- wohner *	gesamte VU	davon melde- pflichtige	UHZ
Erkrath	46.042	840	313	1.824
Haan	29.240	824	291	2.818
Heiligenhaus	26.462	568	190	2.146
Hilden	55.508	1.697	570	3.057
Langenfeld	59.248	1.731	583	2.922
Mettmann	39.156	993	359	2.536
Monheim	43.038	813	296	1.889
Ratingen	90.982	2.578	807	2.834
Velbert	83.563	2.021	695	2.419
Wülfrath	21.218	467	176	2.201
Kreis Mettmann Land NRW	494.457	12.532	4.280	2.534 3.218

* Stand Einwohnerzahlen 31.12.2011

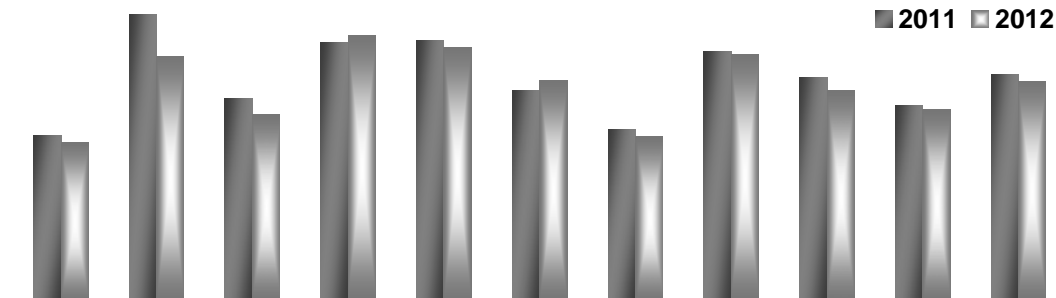
Stadt	VU mit Personen- schaden	Verun- glückte bei VU	VU mit Unfall- flucht	VU mit Sach- schaden
Erkrath	82	113	218	758
Haan	81	98	195	743
Heiligenhaus	52	65	131	516
Hilden	173	216	400	1.524
Langenfeld	220	264	343	1.511
Mettmann	109	132	241	884
Monheim	73	79	215	740
Ratingen	257	305	529	2.321
Velbert	193	233	461	1.828
Wülfrath	53	69	117	414
Kreis Mettmann	1.293	1.574	2.850	11.239

Langzeitentwicklung der Verkehrsunfälle



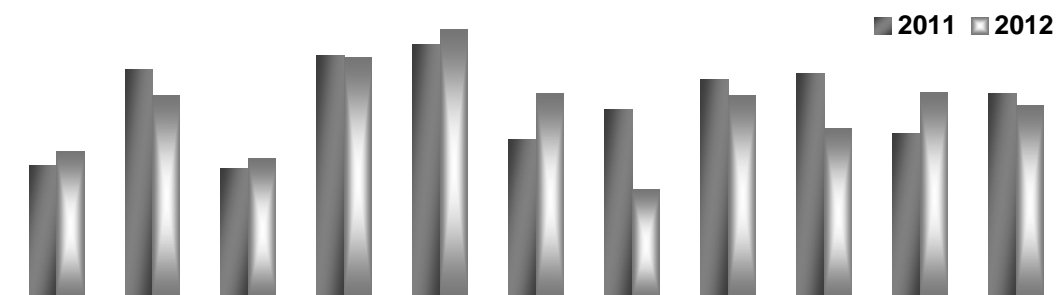
Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
VU	13354	13.606	13.547	13.468	13.437	12.211	12.099	13.166	12.940	12.532
+/- %	1,1	1,9	-0,4	-0,6	-0,2	-9,1	-0,9	8,8	-1,7	-3,2

Unfallhäufigkeitszahlen (UHZ)



	Er	Ha	Hei	Hi	La	Me	Mo	Ra	Ve	Wü	KPB
2012	1.824	2.818	2.146	3.057	2.922	2.536	1.889	2.834	2.419	2.201	2.534
2011	1.902	3.297	2.337	2.974	3.000	2.422	1.976	2.870	2.572	2.254	2.613
+/- %	-4,1	-14,5	-8,2	2,8	-2,6	4,7	-4,4	-1,3	-5,9	-2,4	-3,0

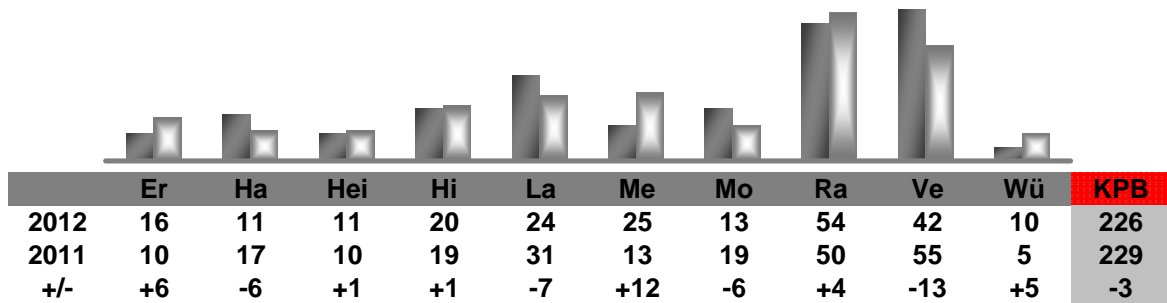
Verunglücktenhäufigkeitszahlen (VHZ)



	Er	Ha	Hei	Hi	La	Me	Mo	Ra	Ve	Wü	KPB
2012	243	335	231	396	442	337	181	335	280	339	318
2011	220	377	214	400	418	262	311	360	370	272	337
+/- %	10,5	-11,1	7,9	-1,0	5,7	28,6	-41,8	-6,9	-24,3	24,6	-5,6

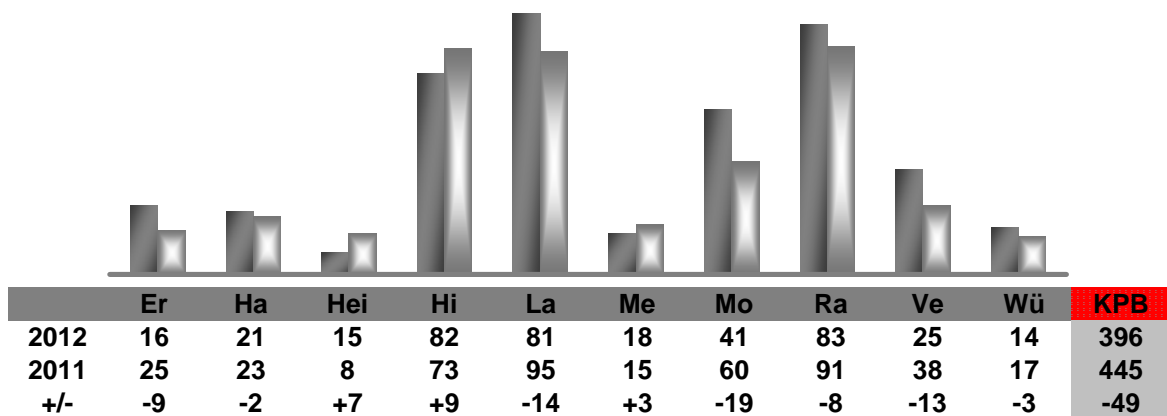
Beteiligte Fußgänger an Verkehrsunfällen

■ 2011 □ 2012



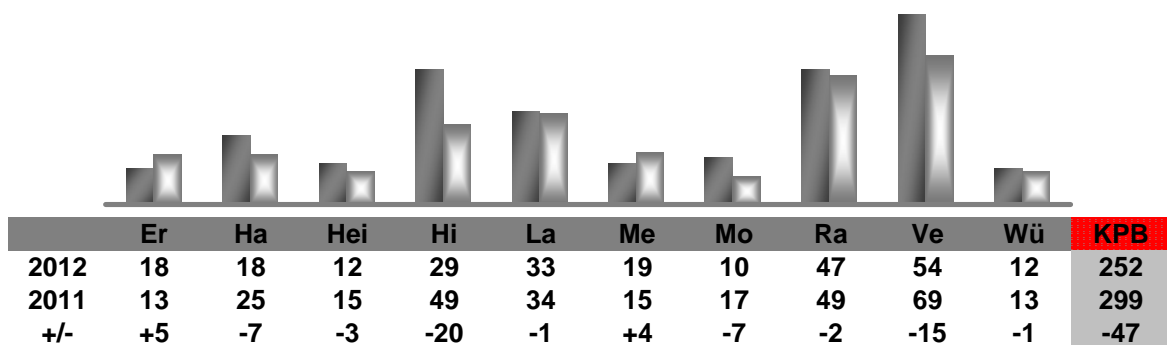
Beteiligte Radfahrer an Verkehrsunfällen

■ 2011 □ 2012



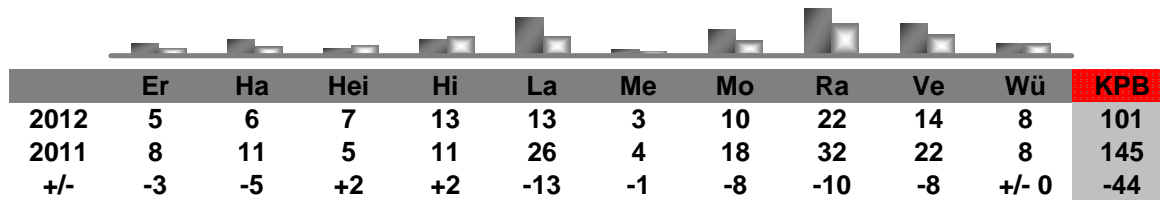
Beteiligte motorisierte Zweiradfahrer an Verkehrsunfällen

■ 2011 □ 2012



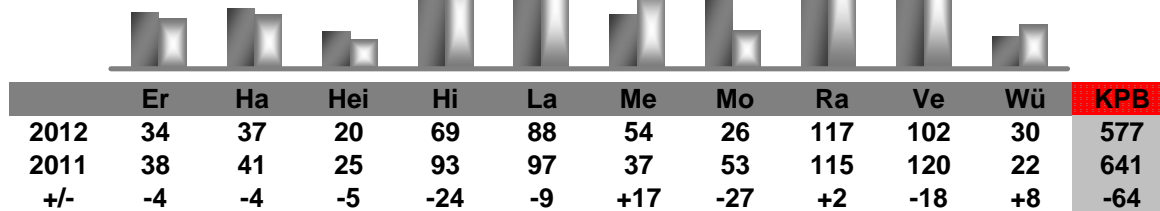
Beteiligte Kinder an Verkehrsunfällen (bis 14 Jahre)

■ 2011 ■ 2012



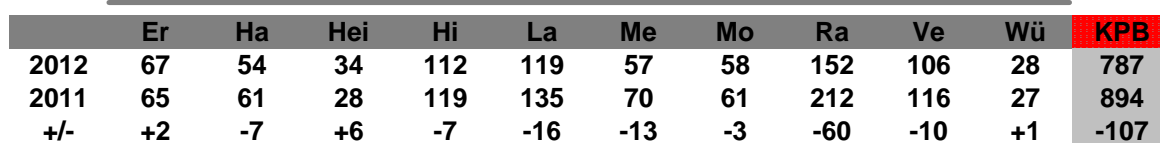
Beteiligte Junge Erwachsene an Verkehrsunfällen (18-24 Jahre)

■ 2011 ■ 2012



Beteiligte Senioren an Verkehrsunfällen (ab 65 Jahre)

■ 2011 ■ 2012



IMPRESSUM

Jahresbericht 2012

Herausgeber Der Landrat als
Kreispolizeibehörde
Mettmann
Adalbert-Bach-Platz 1
40822 Mettmann

Leiter der Direktion Verkehr Thomas Decken

Leiter der Führungsstelle Gerd Buchholz

Erstellungsteam Melanie Werner
Uta Bindewalt
Ingo Baldus

KONTAKT

Informationen

Ansprechpartner Der Landrat als
Kreispolizeibehörde
Mettmann

Direktion Verkehr
Führungsstelle

Adalbert-Bach-Platz 1
40822 Mettmann

E-Mail DirVFuest.Mettmann@polizei.nrw.de

Internetpräsenz www.polizei-mettmann.de